

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Hein-Moeller-Schule (OSZ Energietechnik II)  
11B01

November 2012

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Hein-Moeller-Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen .....	5
1.3 Erläuterungen.....	6
1.4 Qualitätsprofil der Hein-Moeller-Schule .....	9
1.5 Unterrichtsprofil .....	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin) .....	13
1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Hein-Moeller-Schule .....	14
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>16</b>
2.1 Standortbedingungen .....	16
<b>3 Anlagen</b>	<b>19</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	19
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil .....	21
3.2.1 Qualitätsprofil .....	21
3.2.2 Normierungstabelle.....	23
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	24
3.3 Bewertungsbogen .....	25
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	41

## Vorwort

Sehr geehrter Herr Kramer,  
sehr geehrtes Kollegium der Hein-Moeller-Schule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Weimann (koordinierender Inspektor), Frau Ramfeldt, Herrn Morgenstern und Frau Peiritsch (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale 1.3 Schulfriedenheit und Schulimage, 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule sowie 4.4 Unterrichtsorganisation wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Frank Weimann

# 1 Ergebnisse der Inspektion an der Hein-Moeller-Schule

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- lernförderliches Schulklima
- hohe Schulzufriedenheit durch kollegiale Zusammenarbeit
- engagiertes Leitungsteam, das die Schulentwicklung voranbringt
- Einführung zahlreicher neuer Bildungsgänge
- Umsetzung und Weiterentwicklung des Lernfeldkonzepts
- Entwicklung eines modularen Konzeptes zur Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans Sozialkunde für alle Bildungsgänge
- Maßnahmen gegen Schuldistanz

### Entwicklungsbedarf der Schule

- Weiterentwicklung des Unterrichts, insbesondere in den Bereichen innere Differenzierung und selbstständiges Lernen
- individuelle Unterstützung und Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler und der Auszubildenden
- Weiterarbeit am schulinternen Curriculum für die vollschulischen Bildungsgänge hinsichtlich der Kompetenzorientierung

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Hein-Moeller-Schule ist ein Oberstufenzentrum, das Ausbildungen im Bereich Energietechnik anbietet. Die Schülerschaft kommt aus allen Teilen Berlins, aber auch aus anderen Bundesländern (z. B. Brandenburg und Hamburg). Mehr als 90 % der Schülerinnen und Schüler sind männlich.

Die Auszubildenden in der dualen Ausbildung besuchen die Schule an einem Wochentag. Ca. ein Drittel der 1188 Schülerinnen und Schüler befindet sich in vollschulischen Bildungsgängen.

Das Angebot der Schule umfasst eine Vielzahl von Bildungsgängen für unterschiedliche Ausbildungsziele der beruflichen und allgemeinen Bildung. Die Schule gliedert sich in zwei Abteilungen. Die Abteilung I umfasst die duale Ausbildung mit Berufs- und Berufsfachschule. Die vollschulischen Bildungsgänge gehören zur Abteilung II und bieten berufsvorbereitende, berufsbildende und studienbezogene Qualifizierungen.

Abteilung I	<b>Berufsschule (OB)</b> (vom 1. bis zum 4. Ausbildungsjahr)  Ausbildungsberufe: - Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik; - Elektroniker/-in für Informations- und Telekommunikationstechnik; - Elektroniker/-in für Maschinen und Antriebstechnik; - Systemelektroniker/-in; - Automatenfachmann/-frau) <sup>neu</sup> - Fachkraft für Automaten-service) <sup>neu</sup> - Elektroanlagenmonteur/-in) <sup>neu</sup>	Abteilung II	1- und 2-jährige <b>Fachoberschule (OF)</b> - allgemeine Fachhochschulreife
	3-jährige <b>Berufsfachschule (OBFd)</b> - Elektroanlagenmonteur/-in in Kooperation bbw) <sup>neu</sup>		1-jährige <b>Berufsfachschule (OBF)</b> - mittlerer Schulabschluss im Berufsfeld Elektrotechnik
	3,5 jährige <b>Berufsfachschule</b> (ehem. MDQM II) - Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik) <sup>neu</sup>		2-jährige <b>Berufsfachschule (OBFz)</b> - Servicekraft für Elektrotechnik und mittlerer Schulabschluss) <sup>neu</sup>  3-jährige <b>Berufsfachschule (OBFd)</b> - staatlich anerkannte/r Assistent/-in für Elektronik und Datentechnik und allgemeine Fachhochschulreife) <sup>neu</sup>
			<b>Berufsqualifizierender Lehrgang (BQL)</b> - Hauptschulabschluss - erweiterter Hauptschulabschluss

)<sup>neu</sup>: in den letzten 5 Jahren als neuer Bildungsgang eingeführt

### 1.3 Erläuterungen

An der Hein-Moeller-Schule herrscht ein lernförderliches Schulklima. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte gehen gern in ihre Schule. Der Schulleiter legt großen Wert darauf, dass sich die Lehrerinnen, Lehrer und übrigen Beschäftigten der Schule wohlfühlen. Er sieht darin die Grundlage dafür, dass an der Schule gute Arbeit geleistet werden kann. Die Förderung von Transparenz und Teamarbeit zeichnen seine Handlungsweise aus, dabei gilt sein Hauptaugenmerk der Verbesserung der Unterrichtsqualität. Alle gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um. Gemeinsame Veranstaltungen wie z. B. Fortbildungsfahrten oder die jährliche Paddeltour fördern nachhaltig den Zusammenhalt im Kollegium. Die Lehrkräfte werden von der Abteilungsleitungen unterstützt und helfen sich auch gegenseitig, indem sie beispielsweise ihre Unterrichtsmaterialien austauschen. Die Zusammenarbeit zwischen den Theorie- und Fachpraxislehrkräften funktioniert gut. Wenn neue Aufgaben anstehen, dann fördert die Schulleitung in persönlichen Gesprächen die freiwillige Übernahme dieser Aufgaben. Die Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt auf kollegialer Ebene durch Lehrkräfte des jeweiligen Fachbereichs, zusätzlich erleichtert ein durch die Schulleitung zusammengestelltes Schulhandbuch die Orientierung.

In konfliktbeladenen Situationen unter den Schülerinnen und Schülern wie Schulunlust und Frustrationen in den vollschulischen Bildungsgängen, bieten der Sozialarbeiter und eine Vertrauenslehrerin entsprechende Beratung und Unterstützung an. Auftretenden Unregelmäßigkeiten bei den Schulbesuchen begegnet das Kollegium mit einem neu eingeführten Konzept zur Verringerung der Schuldistanz. Die Lehrkräfte erproben zurzeit ein gemeinsam festgelegtes Verfahren bei häufigem Fehlen bzw. häufigen Verspätungen von Schülerinnen, Schülern und Auszubildenden. Im Bereich der dualen Ausbildung ist eine enge Kommunikation zwischen der Schule und den Ausbildungsbetrieben etabliert. Probleme und organisatorische Fragen besprechen die Lehrkräfte und Ausbildungsbetriebe direkt und zeitnah und lösen sie gemeinsam. Auch im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung der Gesellenprüfung gibt es eine konzentrierte Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Betrieben. Sowohl die Schulleitung als auch die Lehrkräfte werden von den Ausbildungsbetrieben als kompetente Ansprechpartner geschätzt. Die Schule pflegt darüber hinaus zahlreiche Kooperationen mit außerschulischen Partnern. So arbeitet die Schule beispielsweise in Forschungsprojekten mit der FU Berlin und der TU Berlin zusammen und gestaltet an drei Integrierten Sekundarschulen (ISS) regelmäßig Berufsorientierungstage.

Auf der Basis dieser konstruktiven Zusammenarbeit wird die Schule kontinuierlich weiterentwickelt. Die Schulleitungsmitglieder binden die Fachbereichs- und Fachleiterinnen und -leiter in die Entwicklungsprozesse ein. Über diese werden Ideen, Anregungen und Kritik der Lehrkräfte in die regelmäßig stattfindenden Treffen mit der Schulleitung eingebracht. Im Schulprogramm, das 2012 in einer aktuellen Fortschreibung vorliegt, hat die Schule als Entwicklungsvorhaben u. a. formuliert, die Schulzufriedenheit zu verbessern, die Handlungskompetenz der Auszubildenden zu fördern und die Schuldistanz zu reduzieren. Für diese Vorhaben gibt es jeweils eine Zeit-Maßnahmen-Planung, die die Erreichung der selbst gesteckten Ziele gewährleisten soll. Zurzeit arbeitet das Kollegium an mehreren dieser Vorhaben. Neben dem schon o. g. Projekt gegen Schuldistanz sind die Curricula für die dualen Ausbildungsberufe überarbeitet worden. Sie sind nach dem Lernfeldansatz<sup>1</sup> kompetenzorientiert ausgestaltet und beschreiben für die neu geordneten Berufe spezifische Handlungssituationen. Diese Handlungssituationen sind entsprechend einer auftragsorientierten Didaktik (Kundenauftrag) strukturiert. Ziel ist es, die Selbstständigkeit der Auszubildenden zu fördern. Dazu werden diese konsequent angehalten, sich Informationen zu beschaffen und für den Lernprozess zu nutzen. Auch den neuen Rahmenlehrplan Sozialkunde setzen alle Lehrkräfte des Fachbereiches nach diesen Prinzipien um. Das von ihnen dazu erarbeitete Spiralcurriculum ist modular und kompetenzorientiert aufgebaut und wird in dieser Form auch in den vollschulischen Bildungsgängen eingesetzt. Doppelungen werden gezielt vermieden, so dass Schülerinnen und Schüler beim Wechsel aus einem vollschulischen Bildungsgang in die duale Ausbildung keine Unterrichtsstunde zweimal erleben. Auch hier stehen die Förderung

<sup>1</sup> Ausbildungsberufe, die nach dem Jahr 2000 neu geordnet wurden, werden in Lernfeldern unterrichtet.

der Selbstständigkeit und das Erkennen von Interessenskonflikten an erster Stelle. Der Großteil der anderen Fachcurricula für die vollschulischen Bildungsgänge ähnelt stark den üblichen Stoffplänen. Hinweise zur Förderung überfachlicher Kompetenzen werden nicht gegeben. Einen alle Bildungsgänge übergreifender Schwerpunkt zur Förderung von Selbst-, Sozial- oder Methodenkompetenz hat die Schule bisher nicht verabredet.

Um die Kommunikationsstrukturen weiter zu entwickeln, hat die Schulleitung verschiedene Maßnahmen eingeführt. Der Schulleiter bietet den Lehrkräften z. B. strukturierte Jahresgespräche an. Eine veränderte Konferenzstruktur ermöglicht es inzwischen, mit den Zeitressourcen effektiver umzugehen. Um den kollegialen Austausch über den Unterricht zu fördern, plant die Schulleitung die „Tandem-Hospitation“ einzuführen, in der zwei Lehrkräfte sich gegenseitig besuchen und gemeinsam den Unterricht auswerten. Dazu erarbeitet die Runde der Fachbereichs- und Fachleiterinnen und -leiter gerade eine Handreichung für die Lehrkräfte, die Anfang 2013 vom Kollegium diskutiert und auf einer Gesamtkonferenz verabschiedet werden soll. Bei einigen Lehrerinnen und Lehrern stößt dieses Vorhaben noch auf Vorbehalte.

Im Rahmen der Schulentwicklung hat die Hein-Moeller-Schule in den letzten fünf Jahren sechs neue Bildungsgänge eingeführt wie beispielsweise die Assistentin/den Assistenten für Elektronik und Datentechnik und die Servicekraft für Elektrotechnik, deren Ausbildungsinhalte von den Betrieben anerkannt werden und die den Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in den Beruf ermöglichen. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler im fachpraktischen Unterricht zusätzliche Module in der Metall- und Elektrotechnik belegen, für die sie Zertifikate erhalten. Um den neuen Aufgaben gerecht zu werden, haben sich die Lehrkräfte in zahlreichen Fortbildungen qualifiziert. Für den Bereich der Netzwerktechnik konnten neue Lehrerinnen und Lehrer gewonnen werden. Der Unterricht in der Fachpraxis erfolgt dabei in enger Abstimmung mit den Theorielehrkräften.

Der Unterricht an der Hein-Moeller-Schule ist durchgängig abwechslungsreich gestaltet. Oft werden die Aufgabenstellungen problemorientiert behandelt, im Lernfeldunterricht am Beispiel von fiktiven Kundenaufträgen. Die Lehrkräfte fördern häufig die sprachlichen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler auch im Fachunterricht. Sie achten darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Texte selbst erlesen und sich darüber in kleinen Gruppen oder in der gesamten Lerngruppe austauschen. Auf Ankreuzfragen in den Arbeitsblättern und Lernkontrollen verzichten sie bewusst. Seit mehreren Jahren nimmt die Schule am Sprachförderprojekt SPAS<sup>2</sup> teil. Dort erarbeiten die beteiligten Lehrkräfte Materialien, z. B. Karteikarten, die in den vollschulischen Bildungsgängen zur Förderung der Sprachkompetenz eingesetzt werden. Sie nutzen auch SOL<sup>3</sup>-Elemente wie den Advance Organizer<sup>4</sup> und das Strukturlegen. Differenzierte Aufgaben, die dem jeweiligen Lernstand der Einzelnen angepasst sind, werden im Unterricht kaum angeboten. Phasen, in denen die Schülerinnen und Schüler selbstständig ihre Arbeitsabläufe im Sinne der Didaktik einer vollständigen Handlung planen, durchführen und kontrollieren, planen die Lehrkräfte selten ein. Hingegen stellt die überwiegende Mehrzahl der Unterrichtenden Aufgaben, die das selbstständige Beschaffen von Informationen erfordern.

Um die Auszubildenden besser auf die Abschlussprüfungen vorzubereiten, passen die Lehrkräfte die Lernkontrollen in den dualen Bildungsgängen frühzeitig an das Niveau der Gesellen- und Facharbeiterprüfungen an. Zur Vorbereitung der Gesellenprüfung ermöglicht die Schule ihren Auszubildenden über den theoretischen Prüfungsteil hinaus, ihre fachpraktischen Fähigkeiten zu verbessern. Die Lehrkräfte bauen in den Werkstätten und Laboren entsprechende Übungen auf, z. B. die Inbetriebnahme einer elektrischen Anlage, an denen die Auszubildenden trainieren können. Die Ergebnisse der Gesellenprüfung werden jährlich evaluiert und es werden entsprechende Maßnahmen abgeleitet, u. a. die Entwicklung von Vergleichsarbeiten im Lernfeld. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werten die Lehrkräfte gemeinsam aus. Während die Hein-Moeller-Schule Anstrengungen unternimmt, ihre Auszubildenden gut auf die Abschlussprüfungen vorzubereiten, gibt es in der laufenden täglichen Ausbildung nur

<sup>2</sup> Sprachförderung in der beruflichen Bildung

<sup>3</sup> Selbstorganisiertes Lernen

<sup>4</sup> vorbereitende Lernlandkarte

wenig individuelle Unterstützung für sie. Üblicherweise sind das nur die ausbildungsbegleitenden Maßnahmen der Agentur für Arbeit. Ein Unterrichtskonzept zur Förderung leistungsschwächerer Auszubildender, insbesondere in den technologischen Grundlagen und in der Fachmathematik, gibt es nicht.

Zusammenfassend betrachtet hat sich die Unterrichtsqualität im Vergleich zum Unterrichtsprofil der Inspektion im Jahr 2007 verbessert. Fortschritte hat die Schule in der Sprachförderung, der Methoden- und Medienwahl sowie in der Förderung des problemorientierten Lernens gemacht. Auch im Bereich der inneren Differenzierung stellen die Lehrkräfte jetzt häufiger Aufgaben, die individuelle Lösungen zulassen und bieten den Schülerinnen und Schülern öfter unterschiedliche Möglichkeiten, sich ein Thema zu erschließen. Das schlägt sich aber noch nicht in einer veränderten Bewertung nieder. Arbeitsformen des selbständigen Lernens, wie sie insbesondere in der Lernfelddidaktik angedacht sind, finden noch selten Berücksichtigung im Unterricht. Hervorzuheben ist jedoch, dass das Unterrichtsprofil der Hein-Moeller-Schule in allen Kriterien deutlich über dem Berliner Mittelwert liegt.



## 1.4 Qualitätsprofil der Hein-Moeller-Schule<sup>5</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.4	Lernfeld	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>5</sup> Das Qualitätsprofil der Hein-Moeller-Schule (OSZ Energietechnik II) beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>6</sup>

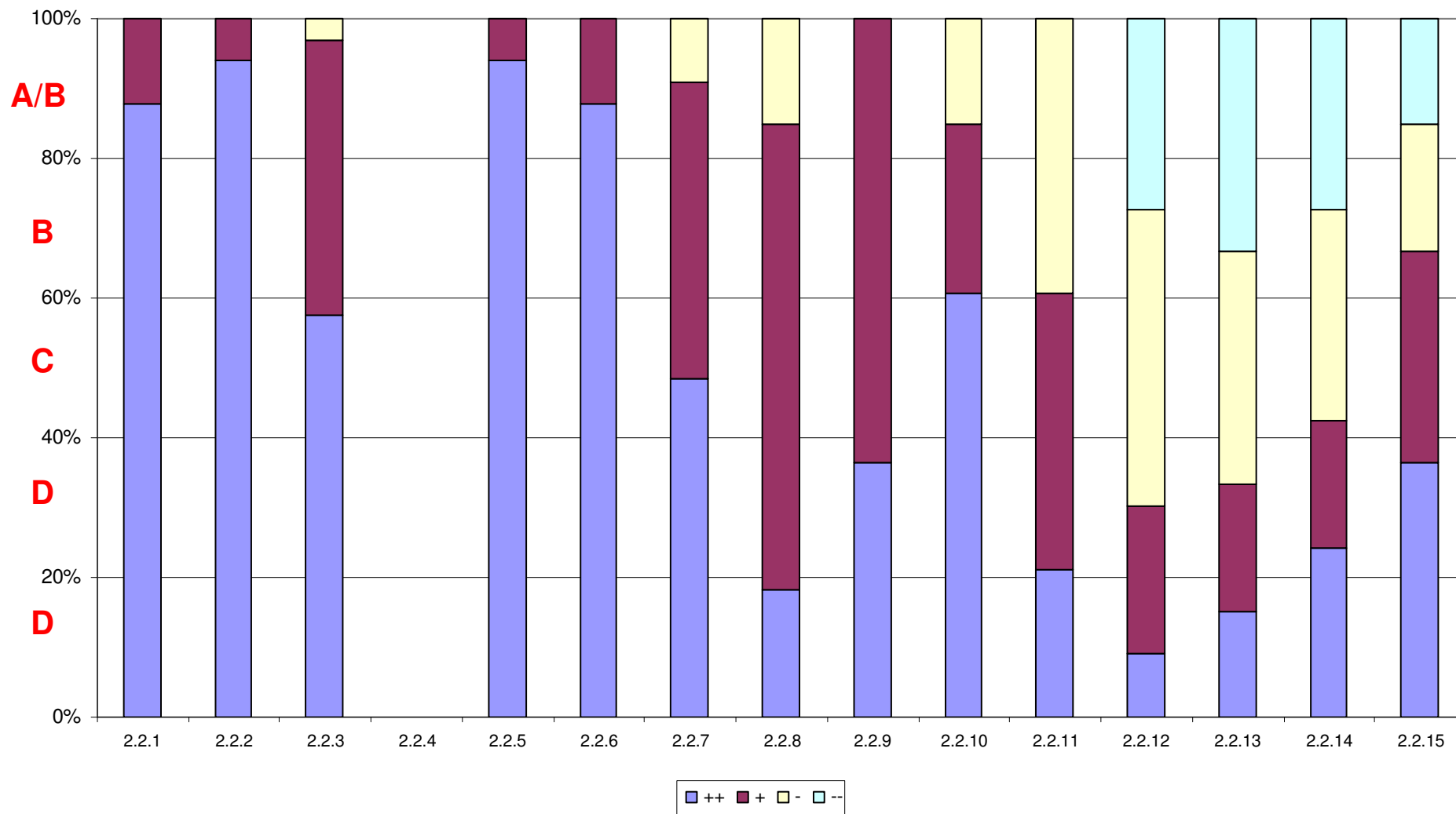
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>

<sup>6</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

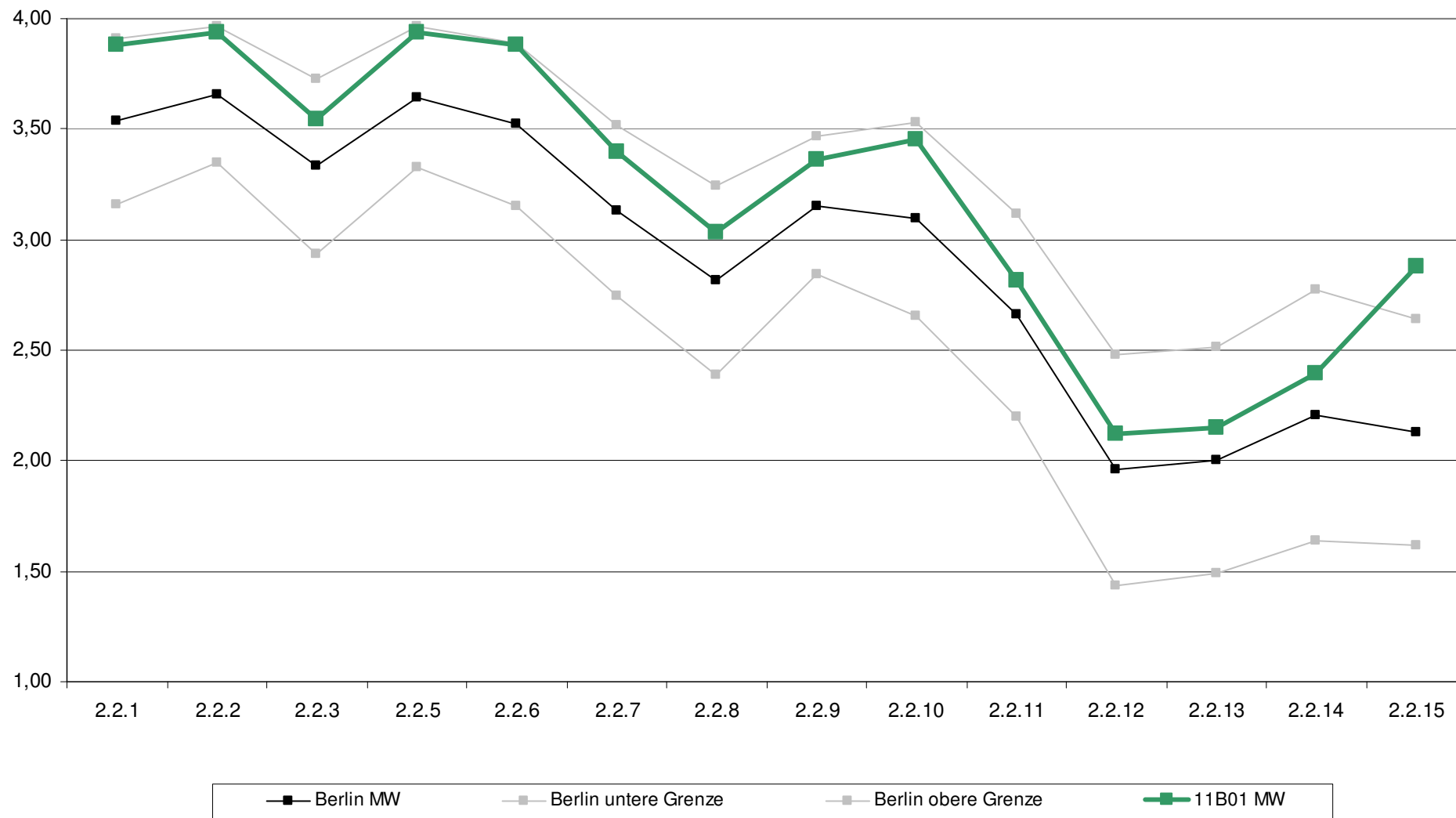
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	33	87,9 %	12,1 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,88	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	33	93,9 %	6,1 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,94	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	33	57,6 %	39,4 %	3,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,55	3,33	<b>b</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	33	93,9 %	6,1 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,94	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	33	87,9 %	12,1 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,88	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	33	48,5 %	42,4 %	9,1 %	0,0 %	<b>A</b>	3,39	3,13	<b>b</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	33	18,2 %	66,7 %	15,2 %	0,0 %	<b>B</b>	3,03	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	33	36,4 %	63,6 %	0,0 %	0,0 %	<b>B</b>	3,36	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	33	60,6 %	24,2 %	15,2 %	0,0 %	<b>A</b>	3,45	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	33	21,2 %	39,4 %	39,4 %	0,0 %	<b>B</b>	2,82	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	33	9,1 %	21,2 %	42,4 %	27,3 %	<b>D</b>	2,12	1,96	<b>b</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	33	15,2 %	18,2 %	33,3 %	33,3 %	<b>D</b>	2,15	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	33	24,2 %	18,2 %	30,3 %	27,3 %	<b>C</b>	2,39	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	33	36,4 %	30,3 %	18,2 %	15,2 %	<b>B</b>	2,88	2,13	<b>a</b>

### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Hein-Moeller-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	33
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
8	21	4

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	4	9	9	7	1	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	15
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	11	4

#### genutzte Medien<sup>7</sup>

30 %	Computer als Arbeitsmittel
18 %	OHP
-	interaktives Whiteboard
6 %	visuelle Medien
-	Audiomedien
30 %	Tafel/Whiteboard
36 %	Heft/Hefter

64 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
27 %	Nachschlagewerke
21 %	Fachbuch
9 %	ergänzende Lektüre
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
3 %	haptische Medien
39 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>8</sup>

12 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	3 %	Entwerfen
39 %	Anleitung durch die Lehrkraft	6 %	Untersuchen
24 %	Fragend entwickelndes Gespräch	12 %	Experimentieren
6 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	6 %	Planen
6 %	Brainstorming	6 %	Konstruieren
15 %	Diskussion/Debatte	-	Produzieren
64 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	3 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
-	Stationenlernen/Lernbuffet	18 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	-	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	-	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	33 %

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	16	15	6	8
prozentuale Verteilung <sup>9</sup>	48 %	45 %	18 %	24 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 33 von 46 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 72 %.

<sup>8</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>9</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Hein-Moeller-Schule liegt auf einem Campus in einer Sackgasse am Ende des Lichtenberger Teils der Allee der Kosmonauten. Sie ist von viel Grün umgeben, denn sie grenzt an den Städtischen Zentralfriedhof Friedrichsfelde im Süden, das Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge im Norden und den Landschaftspark Herzberge mit Schafweide im Westen. Die Schule ist über drei S-Bahnhöfe und eine Straßenbahnanbindung zu erreichen.

Die jetzige Schule entstand 1993 aus einer Filiale des Oberstufenzentrums Energietechnik in Berlin-Spandau. Am Standort in Lichtenberg werden bereits seit 1981 junge Menschen auf das Berufsleben vorbereitet.

Das Schulgelände umfasst drei Gebäude und eine Sporthalle sowie ein großzügiges Freigelände. Alle Häuser sind barrierefrei.

Zwei fünfgeschossige Gebäude aus den 1980er Jahren wurden im Innern vollständig saniert. 2010 erfolgte die energetische Sanierung eines der Häuser u. a. mit der Neukonstruktion der Fassade einschließlich einer in die Außenfront integrierten 30 kW-Photovoltaikanlage. Darüber hinaus befindet sich auf allen Dächern jeweils eine Solaranlage. Das dritte Gebäude wurde neu errichtet. Seit 2001 lernen die Auszubildenden hier in Werkstätten mit spezieller Ausstattung (z. B. Dreh- und Fräsmaschinen).

In den Eingangsbereichen informiert jeweils ein Monitor (Info-Board) über die Schule, die Vertretungspläne und die Homepage. In einigen Fluren werden in Schaukästen Informationen zu Projektwochen vorgestellt sowie historische technische Geräte und Kunstobjekte kooperierender Schulen präsentiert. Gerahmte Plakate weisen auf Veranstaltungen und Kampagnen hin. Verschiedene Klassenräume sind mit Kunstobjekten gestaltet. Auf einem Flur haben Lehrkräfte eine Lernstraße mit vier Stationen eingerichtet.

In jedem Gebäude befindet sich neben Unterrichtsräumen, Fachräumen und Laboren auch ein Lehrerbereich. Die Raumsituation der Schule ist entspannt. Insgesamt stehen der Schule 46 Unterrichtsräume, 27 Fachräume und Labore, zehn weitere Räume und elf Räume für die Lehrkräfte zur Verfügung (davon zwei mit Internetanschluss). In sechs Fachräumen können die Lernenden mit Computern und dem schuleigenen Intranet arbeiten. Alle Räume sind mit Wandtafeln und Tageslichtprojektoren, mehrere Räume mit Beamern sowie drei mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Die Technik und technischen Hilfsmittel in den Fachräumen stammen größtenteils aus den 1990er Jahren. Die Werkstätten sind dagegen mit neuester Technik ausgerüstet.

Der Schulhof ist vollständig saniert. Hier wurde eine zusätzliche Kleinsportanlage angelegt. Die Pausenbänke auf dem Schulhof entstanden in einer Gemeinschaftsarbeit mit der Hans-Böckler-Schule (OSZ Konstruktionstechnik).

Es gibt eine durch eine private Pächterin betriebene Cafeteria mit zwei Ausgabestellen, von denen derzeit nur eine betrieben wird. Dies führt teilweise zu langen Warteschlangen in den Pausen. Auf Grund der räumlichen Situation, für eine vorschriftsmäßige Küche fehlt der Platz, kann kein warmes Mittagessen angeboten werden. Es können sowohl aufgewärmte Speisen wie heiße Brat- und Bockwürste und Bouletten und Pommes frites als auch verschieden belegte Baguette sowie Äpfel erworben werden.

Insgesamt präsentiert sich das OSZ besucherfreundlich, ansprechend und sauber. Es gibt keine Beschädigungen durch Vandalismus und Schmierereien. Die sanitären Anlagen sind in sauberem und ordentlichem Zustand. Das trifft auch auf die am Nachmittag und Abend durch eine Reihe von Vereinen genutzte Turnhalle zu.



## Schulart und Schulbehörde

Schulform	Berufliche Schule
Schulaufsicht	Herr Nitsche
Schulbehörde	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Referat berufliche und zentral verwaltete Schulen, Frau Schmidt

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der dualen Ausbildung im Schuljahr 2012/13	828			
Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler in der Vollzeit-Ausbildung im Schuljahr 2012/13	360			
Entwicklung der Schülerzahlen in der dualen Ausbildung	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
	825	791	844	929
Vollzeit-Ausbildung	360	359	410	456
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2012/13	zielgleiche Integration		ziendifferente Integration	
	-		-	
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2010/11	Vollzeit		Teilzeit	
	insgesamt	unentsch.	insgesamt	unentsch.
Hein-Moeller-Schule (OSZ Energietechnik II)	11,5 %	3,1 %	14,4 %	5,8 %
Berufliche Schulen in Berlin	10,1 %	3,0 %	10,6 %	3,8 %
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
	absolute Zahlen	377	223	241
prozentualer Anteil	32 %	19 %	21 %	18 %

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiter	Herr Kramer
stellvertretender Schulleiter	Herr Knopp

<b>weitere Funktionsstellen</b>	
Abteilungsleiter	2
Abteilungskoordinatoren	2
Fachbereichsleiter	4
Fachleiter	6

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	46
Sozialarbeiterin	1

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	3
Schulhausmeister	2
Labortechniker/in	6

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf (Theorie)	943,57
Bedarf (Praxis)	122
Gesamtbedarf	1065,57

Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1093,4
---	--------

Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	102,6 %
--	---------

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	05.09.2012
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	22.10.2012
33 Unterrichtsbesuche	22.10.2012 und 24.10.2012
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern <sup>10</sup>	22.10.2012
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit Ausbildungsbetrieben und -einrichtungen	
Schulrundgang	
Interview mit den Abteilungsleitungen	24.10.2012
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Interview mit dem Schulleiter	
Gespräch mit den Mitarbeiterinnen im Sekretariat	
Gespräch mit den Mitarbeitern im Labor	
Präsentation des Berichts	Januar 2012
Gesprächsangebot an die zuständige Schulaufsicht	Februar 2012
Gesprächsangebot an die zuständige Schulbehörde	Februar 2012

<sup>10</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	98 %
Auszubildende in der Berufsschule und Berufsfachschule	91 %
Schülerinnen und Schüler in der Fachoberschule und Assistenten	91 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Hein-Moeller-Schule (OSZ Energietechnik II) basiert auf dem Qualitätstabelleau der Schulinspektion.<sup>11</sup>

**Qualitätstabelleau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulformspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.4 Lernfeld

Darüber hinaus wählte die Hein-Moeller-Schule (OSZ Energietechnik II) die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 4.4 Unterrichtsorganisation

<sup>11</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstabelleau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>12</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>12</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.



### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	#
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahndaten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++		
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++		
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	+		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#		
<b>1.3.2 Zufriedenheit der Eltern<sup>13</sup></b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	#		
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#		
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	#		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#		
<b>1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen<sup>14</sup></b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	++		
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++		
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	++		
<b>1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++		
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++		
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	++		
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++		
<b>1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++		
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++		
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++		
<b>1.3.6 Gesamteindruck der Schule</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++		
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++		
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	+		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +  
 B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

<sup>13</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

<sup>14</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	--		
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	#		
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	#		
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+		
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++		
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-		
	<i>Für berufliche Schulen: 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	++		
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+		
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+		
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++		
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

***zusätzliche Normierungsbedingungen:***

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	100 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	91 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	70 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	58 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	12 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	85 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>o.B.</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	100 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	97 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	100 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	94 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	6 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	94 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	27 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	94 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	91 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	94 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	88 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	18 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	6 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	39 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	27 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	61 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	94 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	45 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	88 %
	5. Die gewählten Methoden und	85 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	73 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	94 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	79 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	30 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	39 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	42 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	9 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	3 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	36 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	15 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	15 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	64 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	24 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	36 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	36 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	21 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	12 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	67 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	42 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	30 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	21 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	73 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	61 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	15 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	42 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	15 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	+
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	--
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	-
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>15</sup>	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	--
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	-
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	-
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>16</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

<sup>15</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>16</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	-
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	++
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	-
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		



3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
<b>3.2.2 Förderung sozialen Lernens</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	+
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	-
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	+
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	++
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 Erziehung und Betreuung	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schüler/innen	--		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	++		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule über die Grundausstattung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	++
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	++
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	#
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	#
<b>4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	-
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++
- B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

#### 5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++

#### 5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren		Wert	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++	
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++	
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>		
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	+	
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--	
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#	
6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--		

#### 5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	++
	3. Die schulinterne Fortbildung (schiLF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++

<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	++
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	++
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.4 Lernfeld		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>E.4.1 Konzeptionelle Gestaltung des Lernfeldunterrichts</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Förderung der beruflichen Handlungskompetenz, insbesondere der personalen Kompetenz, ist konzeptionell verankert.	++
	2. Für die Lernfelder liegen kompetenzorientierte Curricula mit darin beschriebenen Lernsituationen vor, die an der beruflichen Realität orientiert sind.	++
	3. Die Lernsituationen sind nach dem Prinzip der vollständigen Handlung konzipiert.	++
	4. Die Fachbereiche treffen Vereinbarungen zu ausbildungsspezifischen Lernsituationen.	++
	5. Die im Lernfeldunterricht tätigen Lehrkräfte sind in Teams organisiert.	++
	6. Es gibt verbindliche Vereinbarungen zur Bewertung von Schülerleistungen im Lernfeldunterricht.	++
	7. Den Schülerinnen und Schülern sind die Bewertungsmaßstäbe im Lernfeldunterricht bekannt.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		



### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	45	69%	27%	2%	2%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	45	24%	44%	24%	7%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	45	13%	16%	44%	27%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	45	87%	13%	0%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	45	60%	40%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	45	4%	53%	31%	7%	4%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	45	11%	60%	20%	2%	7%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	45	27%	44%	18%	2%	9%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	45	51%	40%	7%	0%	2%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	45	0%	31%	47%	20%	2%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	45	2%	24%	47%	24%	2%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	45	38%	51%	7%	2%	2%
13	Die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	45	49%	36%	11%	2%	2%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	45	44%	42%	4%	2%	7%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	45	40%	47%	7%	2%	4%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	45	56%	38%	4%	2%	0%
17	Ich tausche mich regelmäßig mit den Ausbildungseinrichtungen über die Leistungen der Schülerinnen und Schüler aus.	45	27%	40%	16%	4%	13%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	45	16%	64%	16%	4%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	45	42%	33%	7%	0%	18%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	45	40%	36%	11%	4%	9%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	45	33%	49%	9%	4%	4%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	45	27%	40%	24%	4%	4%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	45	18%	33%	33%	9%	7%

<sup>17</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	45	42%	44%	7%	2%	4%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	45	36%	42%	11%	2%	9%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	45	29%	42%	11%	4%	13%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	45	27%	44%	11%	9%	9%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	45	22%	49%	11%	9%	9%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	45	29%	49%	18%	4%	0%
32	Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterin/Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	45	51%	38%	4%	7%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	45	62%	33%	2%	2%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	45	29%	51%	7%	7%	7%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	45	38%	49%	9%	4%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	45	27%	62%	4%	2%	4%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	45	58%	31%	7%	2%	2%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	45	38%	42%	11%	7%	2%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	45	4%	27%	53%	13%	2%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	45	13%	33%	38%	11%	4%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	45	42%	40%	9%	9%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	45	36%	49%	11%	4%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	45	53%	42%	2%	2%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	45	67%	33%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	45	56%	40%	2%	2%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	45	73%	22%	2%	0%	2%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	45	51%	42%	0%	2%	4%
61	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	45	36%	36%	13%	2%	13%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	45	44%	31%	11%	7%	7%
75	Ich erläutere meinen Schülerinnen und Schülern die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen.	45	60%	24%	0%	0%	16%

## b) Auszubildende in der Berufsschule und Berufsfachschule

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	191	25%	42%	20%	10%	3%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	191	4%	32%	34%	26%	5%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	191	6%	23%	26%	39%	7%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	191	37%	45%	12%	3%	4%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	191	20%	49%	21%	6%	4%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	191	6%	32%	40%	13%	9%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	191	20%	52%	18%	5%	5%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	191	7%	32%	30%	13%	17%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	191	20%	41%	16%	14%	9%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	191	4%	14%	27%	30%	25%
11	Die Schülersvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	191	6%	23%	30%	19%	23%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	191	16%	32%	8%	5%	38%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	191	21%	35%	9%	4%	31%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	191	12%	21%	6%	5%	55%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	191	2%	16%	25%	28%	29%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	191	10%	34%	24%	17%	16%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	191	20%	32%	24%	16%	8%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	191	15%	47%	26%	7%	4%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	191	21%	46%	21%	5%	7%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	191	8%	24%	17%	11%	40%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	191	5%	10%	18%	16%	50%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	191	36%	44%	9%	5%	7%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	191	21%	28%	7%	6%	39%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	191	10%	50%	20%	9%	10%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
75	Die Bewertungsmaßstäbe für die im Lernfeldunterricht zu erbringenden Leistungen sind mir bekannt.	191	25%	48%	12%	5%	11%

### c) Schülerinnen und Schüler in der Fachoberschule sowie Assistentinnen und Assistenten

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	50	16%	64%	14%	4%	2%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	50	4%	40%	40%	14%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	50	2%	20%	50%	28%	0%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	50	44%	42%	12%	2%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	50	14%	52%	32%	2%	0%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	50	10%	30%	48%	4%	8%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	50	18%	58%	18%	6%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	50	12%	42%	28%	8%	10%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	50	56%	34%	8%	2%	0%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	50	6%	22%	56%	8%	8%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	50	8%	22%	34%	12%	24%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	50	26%	38%	8%	2%	26%
13	Ich kann mit der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter reden, wenn ich das möchte.	50	54%	24%	14%	4%	4%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	50	26%	32%	4%	6%	32%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	50	2%	26%	50%	10%	12%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	50	34%	40%	16%	6%	4%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	50	22%	44%	22%	10%	2%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	50	16%	62%	18%	4%	0%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	50	22%	58%	14%	4%	2%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	50	8%	34%	36%	12%	10%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	50	4%	10%	20%	18%	48%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	50	46%	46%	4%	4%	0%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	50	52%	24%	8%	0%	16%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	50	20%	56%	16%	6%	2%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

